

Vogtländischer Anzeiger.

45. Stück.

Freitags den 9. November 1804.

Anzeige für Aerzte, welche sich mit Impfung der Kuhpocken beschäftigen.

Bei dem Churfürstl. Sächs. Sanitäts-Collegium zu Dresden hat Herr Heinrich Ludwig von Zehmen auf Schmölln bei Bischofswerda Ein Hundert Reichsthaler in Cassenbilletts deponiret, welche demjenigen Arzt in den Churfürstl. Sächs. Erblanden sammt der Ober- und Nieder-Lausitz als Prämie zu Theil werden sollen, welcher zu seiner Zeit erweislich machen kann, daß er in dem Zeitraum vom 19. May dieses Jahres an. bis zu Ostern 1807 unter sämtlichen Competenten die größte Anzahl Personen mit Kuhpocken geimpft habe. Diejenigen in hiesigen Churfürstl. Landen legitimirten Aerzte, welche um die Prämie sich zu bewerben gedenken, haben zur gesetzten Zeit, jedoch so bald als möglich nach Ostern 1807, ein Verzeichniß der von ihnen während des gedachten Zeitraums mit Kuhpocken geimpften Personen, bey welchen die Impfung aber auch gehastet, und die Kuhpocken ihren gehörigen Verlauf beobachtet haben, an das Sanitäts-Collegium zu Dresden einzusenden. Es muß auf diesem Verzeichniß Vor- und Zuname, Alter, Wohnort der Geimpften, Namen und Stand der Eltern, ferner der Tag der Impfung, der characterischen Röthe und des Fiebers, genau angegeben seyn. Endlich ist die Wahrheit und Richtigkeit des Verzeichnisses

von demjenigen Impfarzt, welchem das Sanitäts-Collegium den Preis zuerkennen wird, vor der Obrigkeit seines Orts zuvor noch eidlich zu bestärken, und das Protocoll über die erfolgte Eidesleistung, ehe die Auszahlung an selbigen erfolgen kann, anhero mit einzusenden. Derohalben sämtliche Mitbewerber um gedachte Prämie im voraus bedeutet werden, ihre Angaben gewissenhaft und so einzurichten, daß sie solche künfftig eidlich zu erhärten im Stande seyen.

Die obgedachte Prämie soll übrigens, wo möglich, bis zum 14. Juny 1807 ausgezahlt oder übersendet werden.

Dresden den 15. Sept. 1804.

Churf. Sächs. Sanitäts-Collegium.

D. Ludwig Christoph Althof.

Beschreibung des gelben Fiebers, nach der Notification des Raths zu Hamburg, publicirt den 18. Octbr. d. J.

Die Krankheit fängt mit einer großen Entkräftung und meistens plötzlich an, so daß die Kranken zuweilen bewußtlos zu Boden fallen; hierauf stellen sich häufige Gliederschmerzen, äußerst heftiges Kopfweh, besonders über und in den Augenhöhlen, eine Empfindlichkeit des Magens bei äußerer Berührung und Neigung zum Erbrechen ein. Nach 24 bis 48 Stunden tritt ein heftiges Erbrechen ein, das im Anfange nur die genossenen Getränke, bald aber schleimig